

22. Juni 2022, / Auerbacher Zeitung

Pläne für „kleine Kultur-GmbH“ im Göltzschtal-Verbund abgehakt

Auerbach, Ellefeld, Falkenstein und Rodewisch lassen prüfen, was mehr Zusammenarbeit bei Kultur und Freizeit bringen würde. Berater warnen vor überzogenen Erwartungen – und schlagen eine kleine Lösung vor.

Von Holger Weiß

Auerbach - Rodewisch betreibt die Sternwarte, Ratskellersaal und Schlösschen sowie ein Museum, das zurzeit geschlossen ist. Falkenstein unterhält den Tiergarten; das Heimatmuseum betreibt ein Verein, eingemietet in Räume der Sparkasse. Auerbach hat ein Museum, drei Freibäder und die Kulturfabrik; perspektivisch soll die Göltzschtalgalerie Nicolaikirche übernommen werden. Dazu kommen Bibliotheken in allen drei Städten. Ellefeld als vierte Kommune im Mittelzentralen Städteverbund Göltzschtal (MZSV) muss keine überregionale Kultur- und Freizeiteinrichtung unterhalten.

Schon die unvollständige Aufzählung zeigt: All diese unterschiedlichen Einrichtungen unter einen Hut zu kriegen, könnte kompliziert werden. Dennoch hat der Strategieausschuss der Göltzschtal-Kommunen externe Berater beauftragt, ein „Gutachten zur Prüfung der Wirtschaftlichkeit einer Kultur- und Freizeitgesellschaft im MZSV“ zu erarbeiten. Die Überlegung dahinter: Ließen sich so Kosten sparen? Würde das Zusammenlegen von Einrichtungen die Kommunen entlasten? Und in welcher Organisationsform sollte das am besten erfolgen?

Das Ergebnis vorweg: Die Fachleute der Leipziger Kommunalberatung „Beratungsraum“ sind skeptisch, dass es den vier Kommunen schnell etwas bringen würde, ihre Kultur- und Freizeiteinrichtungen unter einem Dach zu vereinen. Vergleichbar etwa der Vogtland Kultur GmbH, die der Vogtlandkreis vor Jahren für die unterschiedlichsten Einrichtungen von der Musikschule bis zum Museum gründete. Wegen der notwendigen Neuausrichtung der GmbH soll Auerbach die Göltzschtalgalerie übernehmen.

Angesichts der unterschiedlichen Einrichtungen im Göltzschtal und der verschiedenen Konstruktionen, unter denen sie betrieben werden, sei eine Zusammenführung „nicht sehr zweckmäßig“, sagte Beratungsraum-Geschäftsführer Michael Kubach. Zwischen Tierpark und Bädern, Sternwarte und Museen gibt es kaum Gemeinsamkeiten. Die Synergieeffekte bei einer Zusammenführung unter einem Dach seien überschaubar oder stellten sich erst nach langer Zeit ein, so

das Fazit des Beraters, der erste Resultate der zusammen mit den Verwaltungen angestellten Untersuchung in der Sitzung des Strategiausschusses in Ellefeld präsentierte.

Allerdings sieht der Kommunalberater auch „Schnittmengen“: zwischen vergleichbaren Einrichtungen wie den Bibliotheken oder beim Management, das die Kommunen für ihr Einrichtungen leisten. „Kurz- und mittelfristig gibt es da durchaus Potenzial“, merkte Kubach an und verwies auf die jüngst eingeleitete Zusammenarbeit zwischen Auerbach und Rodewisch bei den städtischen Bibliotheken.

Beide Städte haben Anfang des Jahres eine Zweckvereinbarung abgeschlossen, nach der die Rodewischer Bücherei von der Auerbacher mit betreut wird – natürlich nicht ohne finanzielle Gegenleistung. Diese hatte Rodewisch auch dem bisherigen Partner Vogtland Kultur GmbH bringen müssen, aber wegen der für 2022 angekündigten Kostensteigerung gekündigt.

Die Erfahrungen dieser Kooperation werde Falkenstein mit Interesse studieren, sagte Bürgermeister Marco Siegemund (CDU) im Strategiausschuss. Seine Stadt müsse sich bald Gedanken darüber machen, wie sie die Zukunft der Bibliothek im Haus der Buchstaben sichere.

Das entspricht den Empfehlungen der Gutachter: Angesichts der erwähnten „Schnittmengen“ wird in der aktuellen Fassung des Gutachtens vorgeschlagen, schrittweise vorzugehen. Variante 1 sei, den Zusammenschluss der Bibliotheken voranzutreiben. Variante 2: Einrichtungen wie Büchereien, Museen und Säle zusammenzufassen, aber Tierpark und Bäder als Spezialfälle außen vor zu lassen. Variante 3 gilt als die maximale, ein Zusammenschluss aller Einrichtungen – den die Berater jedoch kritisch sehen.

Daraus leiten sie ihre Empfehlung an die Göltzschtal-Kommunen ab: Zunächst sollte die Bibliothek Falkenstein in den Bibliotheksverbund Auerbach/Rodewisch eingebunden werden. Anschließend könne man sich über die Gründung eines Zweckverbandes oder einer GmbH verständigen – als Betriebsform für die Kultureinrichtungen. Je nachdem, ob es dazu kommt, bestehe am Ende des Prozesses die Option, weitere Einrichtungen einzubinden.

Bildtext: Stefanie Ender in der Bücherei Rodewisch, die von der Auerbacher mit betreut wird. Foto: David Röttschke/Archiv

Bildtext: Der markante Anbau des Museums Auerbach, dahinter der Schlossturm, Wahrzeichen der Stadt. Foto: J. Thoß

Bildtext: Der Schwarzbär im Tiergarten Falkenstein, dem Anziehungspunkt für Besucher der Stadt. Foto: J. Thoß/Archiv

Bildtext: Olaf Graf am Spiegelteleskop in der Sternwarte, Rodewischs bedeutendster Kultureinrichtung. Foto: D. Röttschke/Archiv